



## INFORMATIONEN VOM FRAUENNETZWERK FÜR FRIEDEN

### Aktuelles

**Heide Schütz**

#### **Frauen und ihr Beitrag zum Frieden**

**Internationale Konferenz am 11. März in Bonn**

**Eröffnung des Internetportals 1000 FriedensFrauen Weltweit – Buch in deutscher Sprache**

**Aus Anlass des diesjährigen Internationalen Frauentages veranstaltet die Friedrich-Ebert-Stiftung in Zusammenarbeit mit dem FNF** am Dienstag, 11. März 2008, eine internationale Konferenz zum Thema „Frauen und ihr Beitrag zum Frieden“. Schwerpunkt ist das Projekt „FriedensFrauen Weltweit“, das die Schweizerin Dr. **Ruth-Gaby Vermot-Mangold** zusammen mit Frauen aus aller Welt für die Nominierung der **1000 Frauen zum Friedensnobelpreis 2005** initiiert hat. Frau Vermot wird selbst anwesend sein.

Das Frauennetzwerk für Frieden e.V. ist Kooperationspartnerin des Internationalen Projektes in Bern. Unabhängig von der Tatsache, dass den 1000 Frauen der Friedensnobelpreis bisher nicht verliehen wurde, wird das Projekt, das in diesem Jahr sein 5 jähriges Bestehen feiert, ständig weiterentwickelt.

Am Nachmittag finden zwei Foren statt, auf denen die praktische Friedensarbeit von Frauen im Mittelpunkt steht. Beide Foren stehen in engem Zusammenhang mit der Arbeit der 1000 FriedensFrauen Weltweit.

**Judith Brandt** arbeitete für **AMICA e.V.** Sie ist eine der nominierten Frauen und unterstützte Frauen in Bosnien-Herzegowina und im Kosovo unmittelbar nach dem Krieg. Heute arbeitet sie im Bereich **Zeugen/-innenbetreuung für den Internationalen Gerichtshof** in Den Haag für das ehemalige Jugoslawien.

**Ingrid Lottenburger-Bazin**, Vorsitzende des **Deutsch-Tschechischen Forums der Frauen** und Präsidentin der Helsinki Citizens' Assembly, ist langjährige Partnerin von Vera Vohlidalova, nominiert unter den 1000 FF aus der Tschechischen Republik. Leider kann Frau Vohlidalova aus Krankheitsgründen nicht anwesend sein. Das Forum ist eine der Mitgliedsorganisationen des FNF und seit 12 Jahren in der Versöhnungsarbeit und dem Aufbau einer guten Nachbarschaft zwischen Deutschland und der Tschechischen Republik vielfältig tätig. Das aktuellste Projekt ist das **Forum Lingua in der Euroregion Neisse**, das die **Mehrsprachigkeit im Kindergarten** auf den Weg gebracht hat ([www.forumlingua.eu](http://www.forumlingua.eu)). Dieses Pilot-Projekt

soll als Vorbild für eine innovative Sprachen-, Demokratie- und Friedensförderung im gesamten europäischen Raum dienen.

**In dieser Konferenz wird am Vormittag erstmals das Internetportal zu dem Buch „1000 FriedensFrauen Weltweit“ in deutscher Sprache eröffnet.**

Bisher sind die Porträtdarstellungen der FriedensFrauen nur in englischer Sprache in dem 2005 im Kosmos Verlag veröffentlichten Buch „1000 PeaceWomen Across the Globe“ zugänglich. (Erhältlich über den Kosmos Verlag, Schweiz, das Sekretariat in Bern oder Amazon Deutschland, begrenzt auch beim FNF Bonn, 25,-- € plus Versandkosten).

**Die deutsche Übersetzung wurde vom FNF initiiert und koordiniert.**

13 Übersetzerinnen und Übersetzer sowie zwei Lektorinnen arbeiteten in den letzten Monaten des Jahres 2007 intensiv daran, eine deutsche Fassung des Buches zu erstellen. Im Einzelnen danken wir sehr herzlich folgenden Übersetzerinnen und Übersetzern:

Markus Backenecker (Kassel), Anja Bengelstorff (Nairobi, Kenia), Christine Bücken (Berlin), Pia Graf (Neuburg), Doris Hager-Hämmerle (Hittisau, Österreich), Anneke Halbroth (Berlin), Ingrid von Heiseler (Wolfsburg), Anne Kosbab (Mainz), Wolfram und Renate Leonhardt (Bonn), Julia Otto (Essen), Margret Otto (Berlin), Corina Ramsauer (Hard, Österreich), Dorothea Shaw (Glienicke) sowie den beiden Lektorinnen Dr. Angelika Schneider (Lilienthal) und Martina Schöttes (Berlin).

Neben den Porträtdarstellungen sind auch die Zitate der Ausstellungskarten sowie Begleittexte im Internet unter der Host-Adresse: [www.1000peacewomen.org](http://www.1000peacewomen.org) zu finden.

**Unser herzlicher Dank** geht an die Geldgeber, die dieses Projekt ermöglicht haben: das Auswärtige Amt – ifa/zivik, filia.die frauenstiftung, S.E.R. Stiftung Schweiz, Ministerium des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz, Stiftung Apfelbaum, sowie eine private Großspende und viele kleinere Einzelspenden. Mit dieser Übersetzung möchte das FNF den **reichen Schatz an kämpferischem, selbstlosem, gewaltfreiem Engagement, Mut, Erfahrungen und Kreativität von Frauen auf der ganzen Welt für eine friedlichere, gerechtere und lebenswertere Welt** einem breiten Kreis von interessierten Frauen und Männern zugänglich machen.

**Die Veranstaltung** findet in der Zeit von 9.30 Uhr bis 17.00 Uhr im Haus der Friedrich-Ebert-Stiftung, Godesberger Allee 140, 53175 Bonn statt.

Das detaillierte Programm finden Sie unter [www.frauennetzwerk-fuer-frieden.de](http://www.frauennetzwerk-fuer-frieden.de).

Anmeldung bis einschließlich Montag, den 10. März 2008 per E-mail an [Ursula.Clauditz@fes.de](mailto:Ursula.Clauditz@fes.de) oder telefonisch unter 0228/833 – 491.

**Nachrichten vom Vorstand**

**Einladung zur Mitgliederversammlung des FNF am 29.03. 2008**

Am Samstag, dem 29. März 2008 findet in Bonn die 13. Mitgliederversammlung des Frauennetzwerk für Frieden e.V. statt.

Ort: Kaiserstr. 201, Dr. Werner-Schuster-Haus

Zeit: 14.00 – 18.30 Uhr

**Im Mittelpunkt stehen die Schwerpunkte der Weiterarbeit des Netzwerks in den nächsten beiden Jahren sowie Neuwahlen.**

Die Mitglieder erhalten gesonderte Einladungen. Gäste sind herzlich willkommen.

(Um Anmeldung wird gebeten.)

Den Ausklang bildet ein afrikanisches Essen zur Feier des 12jährigen Bestehens des FNF, das in Bonn am 3. Februar 1996 als Ergebnis der 4. Weltfrauenkonferenz in Peking gegründet wurde.

**Heide Schütz**

**Frauen – ent – Rüstung**

**Böse Mi(e)ne zum guten Deal**

**Nationale Konferenz in Erfurt 05.- 07.10.2007**

Vom 5.-7. Oktober 2007 veranstaltete das Frauennetzwerk für Frieden eine Tagung zum Thema Rüstung - Abrüstung mit dem Titel: Frauen – ent – Rüstung Böse Mi(e)ne zum guten Deal

Die Referentin, **Ute Finckh-Krämer**, eine der beiden Vorsitzenden des BSV (Bund für Soziale Verteidigung, Minden), gab eine sehr informative Übersicht über den Stand der Rüstung in Deutschland und Europa sowie die **unterschiedlichen Abrüstungskampagnen**. Unterstützt wurde sie dabei von der Vorsitzenden der IFFF (Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit), **Irmgard Heilberger**. Auf diesem Hintergrund diskutierten die Teilnehmerinnen die vom BSV geplante **Kampagne „Vorrang für Zivil“**, die sich für ein Umsteuern der Politik hinsichtlich der Mittel und Handlungskonzepte in Kriegs- und Krisenregionen stark macht. Statt des Einsatzes riesiger Ressourcen für das Militär und verschwindend geringer Ausgaben für Aufbauhilfe materieller und struktureller Art sollen die **zivilen Möglichkeiten und Handlungsoptionen massiv gestärkt** und genutzt werden. Das sehr gute Strategiepapier ist erhältlich beim BSV, Schwarzer Weg 8, 32423 Minden, Tel.: 0571/29456, website: [www.soziale-verteidigung.de](http://www.soziale-verteidigung.de), E-Mail: [info@soziale-verteidigung.de](mailto:info@soziale-verteidigung.de).

Die Teilnehmerinnen hatten auch die Chance, durch einen Besuch des **Frauzentrums Erfurt und einen Empfang im Rathaus**, aktuelle Informationen über die Situation in Ostdeutschland und die besondere Agenda der Frauen zu erhalten und durch Nachfragen zu vertiefen. Beide Veranstaltungen waren von

großer Herzlichkeit bestimmt. **Ute Hinkeldein** und **Rosemarie Lencer**, zwei Mitglieder des FNF aus dem Erfurter Raum, sowie Frauen der Thüringer Friedensinitiative aus Gotha nahmen ebenfalls an der Tagung teil, so dass Ost und West sich an diesem Ort begegneten. Einige Teilnehmerinnen waren schon früher angereist, um das nahegelegene **Buchenwald** kennen zu lernen. Sie wurden sehr einfühlsam begleitet von Rosemarie Lencer, die anbietet, für Frauen des Frauennetzwerks eine ähnliche Führung im Herbst 2008 oder im Frühjahr 2009 zu organisieren. Das könnte im Zusammenhang mit einer Mitgliederversammlung geschehen.

Im Rahmen der Tagung wurde auch eine Mitgliederversammlung zu unmittelbar anstehenden Fragen durchgeführt, z.B. sollte geklärt werden, welche Organisationen oder Einzelfrauen an der Vorbereitung und an einer Teilnahme an der Konferenz des neu gegründeten **European Feminist Forum** in Warschau, für 14./15. Juni 2008 geplant, interessiert waren. **Anna Gyorgy** (Vorsitzende WLOE), die die Leitung der international zusammengesetzten Arbeitsgruppe „Women, Peace and Security“ übernommen hat und Heide Schütz werden WLOE (Women and Life on Earth) und das FNF vertreten.

Nachtrag: Leider musste die Konferenz, zu der ca. 500 Frauen kommen sollten, trotz langer Vorbereitungszeit kürzlich wegen fehlender finanzieller Ressourcen abgesagt werden. Es hatten sich nicht ausreichend viele Geldgeber/-innen finden lassen, überall gab es Absagen. Brauchen wir (k)einen neuen Feminismus? Anna Gyorgy ist es zu danken, dass sie das **Friedenthema auf die Agenda des EFF** mit großer Beharrlichkeit gebracht hatte. Die AG wird zusammen bleiben und Möglichkeiten erkunden, im Rahmen anderer Konferenzen sich zu treffen und aktiv zu werden.

Weitere Informationen finden Sie auf der website [www.wloe.org](http://www.wloe.org)

Das zweite wichtige Thema war die Frage nach der Beteiligung an Abrüstungskampagnen durch die Mitglieder bzw. Mitgliedsorganisationen und an der Kampagne „Vorrang für Zivil“. Letztere soll weiterhin in der Entwicklung begleitet und später unterstützt werden.

Viele Teilnehmerinnen nahmen sich vor, einen Besuch der interessanten und freundlichen Stadt Erfurt bald zu wiederholen.

**Andrea Spangenberg**

**Shanti heißt Frieden**

**Bericht über den Verkauf zugunsten der Shanti-Leprahilfe in Berlin**

**Marianne Grosspietsch** ist eine der für das Projekt „1000 Friedensfrauen für den Friedensnobelpreis 2005“ ausgewählten Frauen und wurde auch Mitglied des Frauennetzwerks für Frieden. Vor 15 Jahren hat sie das Shanti Projekt in Kathmandu gegründet. Heute leben und arbeiten 1400 Erwachsene und über 200 Kinder in der nepalesischen Hauptstadt im Projekt. Sie arbeiten für ihren Lebensunterhalt in Gärtnereien, Werkstätten, im Krankenhaus und im Hospiz. Mit den kunsthandwerklich hochwertigen Nähereien, Stickereien, Webereien und Schmuckarbeiten wird versucht, die Kosten selbst zu erwirtschaften und gleichzeitig die gesellschaftliche Anerkennung der ehemals kranken und behinderten Frauen und Männer in ihrer nepalesischen Gesellschaft zu erhöhen. Krankheit und Behinderung sollen nicht länger ein Grund für Diskriminierung der Menschen sein.

Im Projekt werden Frauen, Männer und viele Kinder medizinisch versorgt. Es wird ihnen eine angemessene Ausbildung im Kindergarten, in der Schule und anschließend in der höheren Schule oder aber in Form einer Berufsausbildung angeboten. Die Unheilbaren nimmt das Hospiz auf, damit sie nicht in der Gosse leben und sterben müssen. Die Klinik und Ambulanz sind ebenso wie die Armenküche kostenlos. Dafür wird täglich Geld gebraucht. Durch den Verkauf der Handwerkskunst an Einheimische und Touristen auf dem lokalen Markt in Kathmandu sowie durch den Verkauf der Waren in Dortmund bzw. über viele Förderinnen müssen die Kosten erwirtschaftet werden. Auch wenn dies gelingt, ist die Liste der anzupackenden Probleme dennoch außerordentlich lang: das Gas wird teurer, es gehen Dinge kaputt, es wird mehr Land benötigt um die Gärtnerei zu vergrößern, usw.

Nachdem aus Dortmund ein großer Umzugskarton Ware in Berlin angekommen ist, habe ich meine Nachbarinnen und die Liberalen Frauen Berlin in unser Wohnzimmer zu einer Verkaufsfeier eingeladen. Es wurde fleißig gekauft, von Weihnachtspapier und Sternen über herrliche Lackkugeln und Glöckchen für den Weihnachtsbaum. Schals aus Seide und Kaschmirwolle, Ketten und Armbänder aus Silber mit Steinchen und Perlen verziert fanden ihre Käuferin. Die Einnahmen, über 1800,- €, gehen direkt an das Projekt Shanti-Leprahilfe. Weitere Verkäufe sind geplant.

Ich möchte die Arbeit von Marianne Grosspietsch auch künftig unterstützen.

Kontakt:

Andrea Spangenberg

E-Mail: [andrea.spangenberg@online.de](mailto:andrea.spangenberg@online.de)

Marianne Grosspietsch

E-Mail: [info@shanti-leprahilfe.de](mailto:info@shanti-leprahilfe.de)

## Nachrichten aus dem Netzwerk

### Brief von Faten Mukarker Die Vertreibung aus dem Paradies

**Liebe Freunde in der Ferne,**

Seit Generationen ist unser Land in unserem Familienbesitz. Die Olivenbäume, die dort stehen, haben schon unsere Urgroßväter gepflanzt. Auf kargem Land, zwischen Felsen, standen sie stolz und ehrwürdig, Menschenleben überdauernd. Wir lieben unsere Bäume. Sie sind unsere Lebensgrundlage. Wir sind mit ihnen verwurzelt. Sie geben uns Oliven und Öl, und wenn wir sie beschneiden, fertigen wir aus den Ästen wunderschöne Olivenholzschnitzereien, die die Pilger von ihrer Reise nach Bethlehem mit nach Hause nehmen.

Eines Tages bekamen wir Nachbarn. Eine jüdische Siedlung entstand.

Um unser Land vor Enteignung zu schützen - nach israelischem Militärgesetz galt es als Brachland und konnte daher jederzeit enteignet werden – legten wir mit den vorhandenen Steinen mühsam Terrassen an, füllten sie mit fruchtbarer Erde und pflanzten Aprikosen, Äpfel, Birnen, Granatäpfel, Weintrauben, alles was das Herz begehrt. Mit den Jahren wurde das Land zu einem wunderschönen Garten. Ein kleines Paradies.

Die Nachricht von der israelischen Militärverwaltung, dass die Mauer mitten durch unseren Garten gebaut werden soll, traf uns wie ein Schlag.

Der Tag kam. Bagger rissen im Schutz der Soldaten unsere Bäume aus.

Gemeinsam mit Freunden und Nachbarn stellten wir uns vor die Bagger.

Ich schrie den Kommandanten an: „Wo ist dein Gewissen, wie kannst du so etwas tun? Weißt du nicht, dass man sagt: ‚Wenn zwei sich streiten, und einer ist sehr aggressiv, dann fragt ihn der andere, was habe ich dir eigentlich getan? Habe ich dir etwa deine Bäume ausgerissen? Denn das gilt als das Schlimmste, was man einem anderen antun kann.‘ Wenn ihr die Siedlung schützen wollt, dann baut die Mauer da, wo keine Bäume wachsen.“

Da er nicht reagierte, sprach ich weiter: „Schau“, sagte ich, „ich habe meine Kinder erzogen, dass wir mit euch in Frieden leben werden. Als sie klein waren, schickte ich sie jahrelang zum gemeinsamen Unterricht mit jüdischen Kindern in eine Musikschule in Westjerusalem. Ich dachte, es ist wichtig, wenn jüdische und palästinensische Kinder zusammen kommen. Und meine Tochter schickte ich in eine jüdische Ballettschule. Die Lehrerin, ein ältere Frau aus Rumänien, war sehr erfreut. Sie sagte: ‚Ein palästinensisches Mädchen habe ich noch nie gehabt. Es ist wichtig Ballett zu lernen. Es ist sogar lebenswichtig.‘

Na ja, lebenswichtig? Ich hatte eher an den Kontakt zu jüdischen Kindern gedacht und wegen einer guten Haltung. Da zog sie den Ärmel ihrer Bluse hoch und zeigte mir ihren Unterarm. Dort war eine lange Nummer tätowiert. ‚Ich habe getanzt für Soldaten, deswegen lebe ich‘, sagte sie. Ich bekam eine Gänsehaut und dachte für den Bruchteil einer Sekunde, hoffentlich muss meine Tochter nie aus irgendeinem ähnlichen Grund tanzen.

Aber wenn ihr unsere Bäume ausreißt und unser Land enteignet, dann war alles umsonst und meine Kinder werden euch hassen.“ Er erwiderte und schaute mir

dabei nicht in die Augen „Ich habe meine Befehle und ich tue nur meinen Job“. Damit drehte er sich um und ließ mich stehen. Ich rief ihm noch nach: „Ich kann mich erinnern, dass du dir in deiner Geschichte gewünscht hättest, wenn Soldaten nicht immer diesen Satz gesagt hätten“.

Es tat weh, die entwurzelten Bäume zu sehen.

Es tat weh, mit Waffengewalt aus unserem Paradies vertrieben zu werden.

Es tat weh, so machtlos da zu stehen.

**Salam**

**Faten Mukarker**

---

**Faten Mukarker** wurde in Palästina geboren und wuchs in Deutschland, in der Nähe von Bonn auf. Mit 17 Jahren ging sie in ihr Land zurück. Zur Zeit lebt sie in Beit Jala / Bethlehem. Sie engagiert sich seit vielen Jahren für ein friedliches Zusammenleben von Palästinensern und Israelis.

Faten Mukarker wurde im November 2007 bei einem Besuch in Bonn Mitglied des Frauennetzwerks für Frieden. Darüber freuen wir uns sehr.

Ihr jüngst verfasster Brief „Die Vertreibung aus dem Paradies“ macht deutlich, welche grausame Lebenssituation es für die Menschen in den „besetzten Gebieten“ bedeutet, ohne Menschenrechte und den Schutz des Völkerrechts unter der Willkür der Besatzungsmacht Israel zu leben, mit der völkerrechtswidrigen Mauer, die die Dörfer und Städte häufig wie ein Gefängnis einschließt, den israelischen Siedlungen, der Errichtung von mehreren hundert Checkpoints auf palästinensischem Territorium etc. - mit Duldung der internationalen Staatengemeinschaft. Der Staat Israel, der im April 2008 sein sechzigjähriges Bestehen feiert, wurde nach den Erfahrungen des Holocaust als Heimat für alle Juden auf der Welt auf der Grundlage einer UN Resolution 1948 gegründet.

Die gleiche Resolution gestand auch dem palästinensischen Volk einen eigenen Staat, wenn auch auf nunmehr geschmälertem Territorium, zu. Dieser Staat wurde ihm bisher von Israel und der internationalen Staatengemeinschaft nicht zuerkannt.

Heide Schütz

**Faten Mukarker kommt regelmäßig für mehrwöchige Vortragsreisen nach Deutschland.** In diesem Kontext hält sie

- Abendvorträge (Kirchengemeinden, Volkshochschulen, Begegnungszentren, Erwachsenenbildung usw.)
- Vorträge in Schulen
- Beiträge bei Tagungen
- Interviews in allen Medien

Die Terminkoordination wird von Herrn Prof. Dr. Jürgen Krüger übernommen. Bei Interesse an einem Termin mit Frau Mukarker wenden Sie sich bitte an folgende Kontaktperson:

Prof. Dr. Jürgen Krüger

Steinbügelstr. 22

76228 Karlsruhe

Mobiltelefon: 0160-97393607

E-mail: [Krueger-Kunstgeschichte@t-online.de](mailto:Krueger-Kunstgeschichte@t-online.de) (bitte vorzugsweise E-Mail benutzen)

Gruppen- oder Einzelreisende können Faten Mukarker auch in ihrer Heimat treffen: Wenn Sie sie in Beit Jala besuchen, bereitet sie Ihnen ein typisches arabisches Essen und erzählt vom Alltag in Palästina. Außerdem kann sie Sie durch Bethlehem und die Geburtskirche führen. Wegen einer Terminvereinbarung und Absprache (möglichst schon vor Reiseantritt) nehmen Sie bitte mit ihr direkt Kontakt auf:

Faten Mukarker  
Beit- Jala/Bethlehem  
Sararstrs.21  
Palästina  
Tel.+ Fax : [0097222741341](tel:0097222741341)  
Mobiltelefon: [00972547532171](tel:00972547532171)  
Email: [faten\\_mukarker@hotmail.com](mailto:faten_mukarker@hotmail.com)

**Ellen Diederich**

## **Das Haus auf dem blauen Planeten**

**Ein Projekt des Internationalen Frauenfriedensarchivs für Kinder**

Heute leben in Deutschland nach offiziellen Angaben 2.5 Millionen Kinder unterhalb der Armutsgrenze in Haushalten, die von Hartz IV oder von Sozialhilfe abhängig sind. Das sind doppelt so viele wie vor zwei Jahren. De facto sind es aber noch weit mehr, nämlich Kinder von Eltern, die nicht erwerbslos sind, aber ein sehr niedriges Einkommen haben.

Das Ruhrgebiet ist eine der ärmsten Regionen Deutschlands, die Arbeitslosigkeit sehr hoch. Im letzten Schuljahr haben wir ein Pilotprojekt für Kinder an der Brüder-Grimm-Schule in Oberhausen gemacht. Die Herkunftsfamilien der Kinder an dieser Schule kommen aus über 20 Ländern und verschiedenen Erdteilen, nahezu 80% der Kinder haben einen Migrationshintergrund, die Mehrheit ist muslimischen Glaubens. Eine Reihe der Kinder stammt aus Flüchtlingsfamilien, die Eltern geflohen aus unerträglichen Lebensverhältnissen, vor großer Armut und Gewalt, vor Krieg, vor Bombardements und Vergewaltigung in ihren Heimatländern.

### **Ziele dieses Projektes sind:**

- Friedenserziehung
- Lernen ohne Leistungsdruck und Konkurrenz
- Gemeinschaftliches solidarisches Handeln
- Emanzipierte Integration
- Verbesserung der Lebens-Mittel-Lage von Kindern

### **Was wir erreichen möchten:**

- Entwicklung von Verständigung und Toleranz, für die Entdeckung der Schönheit der ganzen Erde, der Vielfalt der Kulturen und Landschaften. Es ist

ein Projekt der Friedenserziehung, für Gewaltfreiheit, für die Entwicklung von Neugier und Verständnis dem „Anderen“ gegenüber, für die Reflektion des Vertrauten. All das ist in unserem Verständnis die Basis für eine emanzipierte Integration.

Das Projekt ist als Beitrag von Oberhausen zur Friedenserziehung für die Kulturhauptstadt 2010 vorgeschlagen.

### **Das Haus auf dem blauen Planeten ist...**

- ein Haus, in dem miteinander gelacht wird,
- ein Haus ohne Lügen
- ein Haus, in dem Vielfalt gelebt wird
- ein Haus, in dem einem bei Problemen geholfen wird,
- ein Haus, in dem niemand alleine gelassen wird,
- ein Haus, in dem Respekt und Toleranz groß geschrieben werden,
- ein Haus, in dem gemeinsam gespielt wird,
- ein Haus ohne Gewalt,
- ein Haus, in dem gegenseitiges Vertrauen herrscht,
- ein Haus, in dem man sich verstanden fühlt,
- ein Haus, in dem es Freundschaft und Liebe gibt,
- ein Haus, in dem einem die Ängste genommen werden,
- ein Haus, in dem wir ohne Leistungsdruck und Konkurrenz lernen,
- ein Haus, das Kinderwünsche und –phantasien zulässt,
- ein Haus, in dem miteinander geredet wird,
- ein Haus, in dem Gefühle gezeigt werden dürfen,
- ein Haus, in dem Unterschiede als Erfahrung gesehen und als Chance genutzt werden.

**...ein Haus des Friedens!**

#### Kontakt:

Ellen Diederich

Internationales Frauenfriedensarchiv Fasia Jansen e.V.

Lothringer Str. 64 - 46045 Oberhausen - Email: [friedensa@aol.com](mailto:friedensa@aol.com)

**Barbara Zimmer-Wahlbröhl**  
**Kulturseminar zum Thema „Friedensarbeit“ in Walsrode**  
**Kleine Schritte zum Frieden**

Die **Nachbarschaftshilfe Walsrode**, die sich für ein humaneres Miteinander und Füreinander in der Gesellschaft einsetzt, bietet erstmalig ein Kulturseminar zum Thema „Friedensarbeit“ an. Es findet am Sonnabend, den 12. August 2008, von 10 bis 18 Uhr in Walsrode statt (der Ort wird noch bekannt gegeben).

In dem Seminar geht es um Einblicke in die internationale Friedensarbeit anhand von Frauenschicksalen aus dem Projekt „1000 FriedensFrauen Weltweit“. Vor allem geht es aber um das Erkennen eigener Ressourcen, die den Teilnehmerinnen neue Wege in der individuellen und damit auch in der globalen Friedensentwicklung ermöglichen. Gemeinsam wird daran gearbeitet, das Gefühl der Machtlosigkeit gegenüber gesellschaftlichen Entwicklungen abzubauen und – wenn auch zuerst in kleinen Schritten – sich aktiv für den Frieden einzusetzen.

Die Leitung hat **Barbara Zimmer-Wahlbröhl**, Personaltrainerin und Mitglied des Frauennetzwerks für Frieden. Für Mitglieder der NSH ist das Seminar kostenfrei, Nichtmitglieder zahlen 45 Euro. Anmeldung bis Sonnabend, den 5. August, unter (05161) 603161 oder [www.KuKinstitut.de](http://www.KuKinstitut.de)

**Christin van Talis**  
**Friedensdenkmal „PeaceWomen“ in Soltau**  
**Der krönende Abschluss der Ausstellung „1000 FriedensFrauen weltweit“**

Das FNF-Seminar in Kochel „Die Zukunft der Frauenfriedensarbeit aktiv gestalten“ ließ in mir die Bildhauerin aktiv werden und ich begann als neues Mitglied des FNF zu überlegen, wie ich die Friedensarbeit der 1000 FriedensFrauen künstlerisch darbieten und ihnen gleichzeitig ein sichtbares Zeichen setzen könnte.

Mit Unterstützung der Stadt Soltau, die eine leere Einkaufspassage in der Innenstadt für die Ausstellung „1000 FriedensFrauen Weltweit“ zur Verfügung stellte und mir einen traumhaften Platz für eine Friedensskulptur anbot sowie dem Xella Werk in Rothenburg, das das Material für die Friedensskulptur zur Verfügung stellte, gelang es mir, mit der Künstlergruppe „Panda rei“ eine außergewöhnliche Präsentation der FriedensFrauen und ein bleibendes sichtbares Zeichen für sie weltweit zu schaffen:

**Das Friedensdenkmal „PeaceWomen“**

Zu sehen im

Böhmepark der Stadt Soltau  
vor der Soltau Therme (Wasserfall)

Die Friedensskulptur der Künstlerin **Christin van Talis** wird ein Zeugnis sein - für die Fähigkeit und Bereitschaft von Frauen, an einer Friedenskultur mitzuwirken.

Im Gedenken an die ermordete Friedensfrau Anna Politkowskaja, die ihr Leben der Wahrheit und Menschlichkeit geopfert hat, wurde das Denkmal „PeaceWomen“ am 7.10.2007 durch den Bürgermeister Wilhelm Ruhkopf im Beisein vieler Gäste feierlich der Öffentlichkeit übergeben.

Soltau hat somit zwei denkwürdige Mahnmale: Ein Denkmal für die ermordeten Juden aus den Probestelen des Holocaust Mahnmals Berlin und nun auch die Friedensskulptur „PeaceWomen“.

**Christin van Talis** schreibt:

„Für die Ausstellung der FriedensFrauen hatten der Designer Jok Nordans aus Hamburg und ich eine besondere Idee: Wir malten einige Porträts der Friedensfrauen zusätzlich in Acrylfarbe schwarz-weiß auf Leinwand (24 x 30cm). Ganz begeistert waren nicht nur wir von der charismatischen Ausstrahlung der Frauengesichter, sondern auch die vielen Besucher der Ausstellung. Zur Zeit sind ca. 30 Gemälde fertig, aber wir sind immer noch mit Eifer dabei, die FriedensFrauen zu malen und vielleicht schaffen wir es irgendwann einmal, alle zu porträtieren. Wer Interesse an einer Ausstellung der „FriedensFrauen Weltweit“ hat, kann das Kartenset und auch die gemalten Portraits bei mir in Soltau ausleihen“.

Kontakt:

E-Mail: [vantalis@gmx.de](mailto:vantalis@gmx.de)

Nachtrag: Ein weiteres laminiertes Kartenset (1000 Stück DIN A 5) kann beim Frauennetzwerk für Frieden e.V. ausgeliehen werden; es ist allerdings nur noch einige Monate im Jahr 2008 frei.

**Barbara Kohlstruck**

**Ausstellung der 1000 FriedensFrauen in Speyer**

**12.-25.11.2007**

Für die **Friedensdekade 2007** haben fünf kirchliche und kommunale Einrichtungen, die sich der Frauenfriedensarbeit verbunden fühlen, - die Gleichstellungsstelle der Evangelischen Kirche der Pfalz, die Gleichstellungsbeauftragte des Bistums Speyer, das Bischöfliche Ordinariat/ Referat Frauen, die Evangelische Arbeitsstelle Frieden und Umwelt, die Evangelische Arbeitsstelle Bildung und Gesellschaft, Fachbereich Frauen und das Frauenbüro der Stadt Speyer - in Kooperation mit der Projektgruppe „Frauen wagen Frieden“, dem Katholischen Deutschen Frauenbund (Diözesanverband Speyer) und der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (Diözesanverband Speyer) diese Ausstellung nach Speyer geholt. Vom 12.-25. November war sie in der Heiliggeistkirche in Speyer, einem Kirchenraum, der für Ausstellungen, Vorträge und Konzerte genutzt wird, zu sehen.

Alle 1000 Frauen waren auf den Portraitkarten mit Foto und einer kurzen Biographie (auf Englisch) vertreten. An Schnüren hingen viele der Karten wie ein Bildervorhang

von der Empore, andere waren auf Stelltafeln ausgehängt. Insbesondere sollte die Breite und Vielfalt des Friedensengagements von Frauen deutlich werden. Da diese Fülle jedoch nur schwer wahrnehmbar ist und auch nicht alle BesucherInnen der englischen Sprache mächtig sind, wurden einzelne Biografien ins Deutsche übersetzt und zusammen mit großformatigen Fotos der jeweiligen Frauen in fünf thematischen Kojen gezeigt. Diese orientierten sich an den Kategorien des Buches und waren jeweils kreativ sehr unterschiedlich ausgestaltet:

- Der Kampf ums Überleben: Minderheiten und indigene Völker
- Frauenrechte: Menschenrechte auf dem Weg zur geschlechtergerechten Demokratie
- Versöhnung und Wiederaufbau
- Den heimlichen Krieg gegen die Frauen stoppen: Frauen, Gesundheit und Frieden
- Tausend Wege der Friedenspädagogik zu einer globalen Friedenskultur
- Der Einsatz von Frauen für Gerechtigkeit und Sicherheit im Umweltbereich

Mehr als 650 Menschen haben die Ausstellung besucht, mehrheitlich Frauen, darunter auch Synodale der in dieser Zeit tagenden Landessynode der Evang. Kirche der Pfalz. Sieben Schulklassen haben das Angebot separater Führungen wahrgenommen. Eröffnet wurde die Ausstellung von Barbara Zimmer-Walbröhl vom Frauennetzwerk für Frieden. Kirchenpräsident Eberhard Cherdron, Weihbischoff Otto Georgens und Bürgermeister Hanspeter Brohm von der Stadt Speyer sprachen vor etwa 100 BesucherInnen Grußworte. Ein Highlight der Ausstellung war die Veranstaltung „Eine von tausend“ mit der Palästinenserin Nabila Espanioly aus Israel am 22. November 2008. Die palästinensische Frauenrechtlerin und Psychologin Nabila Espanioly wurde 1955 in Nazareth in eine katholische Familie geboren. Seit mehr als drei Jahrzehnten wirbt sie energisch für den Schutz der Bürgerrechte der palästinensischen Minderheit in Israel. Sie ist politisch aktiv, nicht nur als Palästinenserin, sondern auch als Feministin: „Palästinenserinnen werden dreifach diskriminiert: als Teil der palästinensischen Minderheit, als Frauen in Israel und als Frauen in einer konservativ palästinensischen Gesellschaft.“ 2003 erhielt sie in Anerkennung ihrer Friedensbemühungen in Nahost gemeinsam mit dem jüdisch-israelischen Historiker und Friedensaktivisten Reuven Moskovitz den internationalen Aachener Friedenspreis. Heute arbeitet sie gemeinsam mit Jüdinnen und Palästinenserinnen daran, Gewalt an Frauen zu bekämpfen und gleiche Arbeitsrechte zu fördern. Für Nabila Espanioly sind Friedenspolitik sowie Förderung von Frauen und Bildung für Kinder unverzichtbar. Ihr Leitmotto für ihr Engagement fasst sie folgendermaßen zusammen: „Keiner kann das Jucken deines Rückens so gut beenden wie deine eigenen Fingernägel. Lass dich nicht zum Opfer machen. Trage aktiv dazu bei, Dinge zum Guten zu verändern. Nutze deine Stärke!“

Heide Schütz, Vorsitzende des Frauennetzwerk für Frieden e.V. mit Sitz in Bonn, das die Arbeit der FriedensFrauen Weltweit in Deutschland unterstützt, erläuterte den BesucherInnen die Entstehungsgeschichte der Ausstellung und übergab Nabila Espanioly eine größere Spende - Erlös aus dem Friedenslauf in Bonn im Juni - für das „Al Tufula“ in Nazareth an Nabila Espanioly übergeben.

Am 25. November, dem Internationalen Tag „NEIN zu Gewalt an Frauen“ wurde die Ausstellung mit einem ökumenischen Friedensgebet beschlossen, das noch einmal mehr als 50 Personen besuchten.

Derzeit gibt es Überlegungen, die Texte und Bilder auch didaktisch aufzubereiten und so für den Schulunterricht nutzbar zu machen.

Kontakt:

Barbara Kohlstruck, Pfarrerin  
Evangelische Arbeitsstelle Bildung und Gesellschaft  
Fachbereich Frauen  
Unionstraße 1  
67657 Kaiserslautern  
Tel. [0631/3642-233](tel:06313642233)  
Fax. [0631/3642-231](tel:06313642231)  
Email: [barbara.kohlstruck@evkirchepfalz.de](mailto:barbara.kohlstruck@evkirchepfalz.de)

**Ute Hinkeldein**

**Zwischen Anpassung und Aufbruch: Thüringer Friedensarbeit**

**1989-2007**

**Referat im Rahmen der Tagung des FNF am 07.10.2007 in der Jugendherberge**

**Erfurt: „Abrüstung – Frauen – ent-Rüstung“**

Liebe Frauen,

entscheidend für meinen Weg war das Jahr 1968. Im gleichen Jahr gewann ich einen Schaufensterwettbewerb; ich reiste in die damalige Tschechoslowakei und landete mitten im „Prager Frühling“ ,der gerade von Panzern beiseite geräumt wurde (20./21.08.1968). Auch die Stadt Liberec war betroffen.

In mir reifte die Erkenntnis, dass Frieden ein wichtiger, eigenständiger Wert ist, der nicht durch Regierungen allein verwirklicht werden kann, weil diese das Friedensanliegen stets mit dem Eigeninteresse verbinden. Als sich 1989 Bürgerrechtsbewegungen bildeten, schloss ich mich dem Neuen Forum Thüringen an.

Viele Bürger waren mit dem Zusammenbruch der Blockkonfrontation und dem Ende des Kalten Krieges davon ausgegangen, dass es keine Kriege mehr geben würde. Die Euphorie war sehr groß. Diese Hoffnung erwies sich schnell als Trugschluss. Aus der Arbeitsgemeinschaft des Neuen Forum „Für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung“ entstand am 18.01.1991 der Aktionskreis für Frieden e.V.. Das war zugleich der 2. Kriegstag des Golfkrieges (17.01.1991–29.02.1991).

In Thüringen gab es mächtige Proteste gegen diesen Krieg. Pünktlich um 12 Uhr ging jeden Kriegstag der Tod mit Gefolge durch Erfurt und es wurde auf der Grünfläche vor der Reglerkirche ein Mahnkreuz gesetzt. Den Krieg konnten wir nicht verhindern, aber das erste Projekt des Vereins war der Beitritt der Stadt Erfurt in die

Vereinigung der Städte für den Frieden. Der damalige OB Manfred Ruge unterzeichnete die Urkunde.

Nun waren diese Kriege ja alle ganz schön weit weg von Thüringen und Erfurt. Wir brauchten Strategien, um die Bürger für unser Anliegen zu interessieren. So entstand die Projektarbeit des Aktionskreises für Frieden e.V. Seit 1992 gibt es im Frauenzentrum Erfurt das Projekt „Friedensstammtisch“. Ebenfalls 15 Jahre alt wird das Schulprojekt „Wir wollen gewaltfrei leben“. Wir holen jährlich eine Ausstellung zu humanitären Anliegen nach Erfurt, um in Begleitveranstaltungen und durch Führungen mit Schulklassen ins Gespräch zu kommen. 1997, vor 10 Jahren, wurde das Projekt „Literaturcafé“ gegründet, das monatlich in der evangelischen Begegnungsstätte Café Paul stattfindet. Es ist ein soziokulturelles Projekt zur Lese- und Literaturförderung sozial schwacher Familien. Autoren erklären die literarische Welt.

Das jüngste Projekt existiert erst seit 2004. Es heißt „Esthers Chance“. Es geht hier um die Förderung eines russisch – jüdischen Personenkreises. Schwerpunkte sind Integration, Arbeitsförderung und Gewaltprävention.

Am 24.03.1999 begann der Krieg der USA und der NATO in Ex – Jugoslawien. Damit wurde eine neue, kriegerische Qualität erreicht. Es wurde notwendig, nicht mehr nur auf Krieg zu reagieren, sondern selbständig zu agieren. Deshalb gründeten wir am 1. Kriegstag für alle Thüringer Friedensgruppen die Thüringer Friedenskoordination. Dazu gehörte auch die Gruppe der „Mütter gegen den Krieg“, die Deutschlandweit und darüber hinaus große Aufmerksamkeit erlangte.

Ab 1999 wurde zwischen Thüringen und Sachsen ein Bündnis für Frieden und Gerechtigkeit gegründet. Dieses Bündnis wurde am 10.04.1999 in Zeitz geschlossen. Noch in der Kriegszeit, vom 22.04.–25.04.1999, fuhr es in einem ersten Konvoi nach Belgrad. Aus dieser Reise resultierten wichtige Erkenntnisse für die weitere, fortlaufende Hilfe. Die Thüringer Friedenskoordination fuhr insgesamt sieben Hilfsgütertransporte zur Sanierung der Maria - Borsac - Schule und der Frauenklinik nach Belgrad. Weiter unterstützt wurde das Kinderkrankenhaus in Zvezdara.

Die nächsten Aktionen galten 2001 dem Afghanistankrieg. Dieser Krieg kostete bereits über 5 Millionen Euro. Deshalb sagten wir „Bundeswehr raus aus Afghanistan“. Über viele Jahre pflegten wir die Traditionen der Friedensmahnwache, immer Donnerstags, 17.00 Uhr, auf dem Erfurter Anger. Vom 18.01.1991 bis zum 14.08.2004 standen wir dort jeden Donnerstag, 13 Jahre und 8 Monate lang. Im August 2004 übernahm das Bündnis für soziale Gerechtigkeit diesen Demoplatz, wobei wir uns jährlich für vier Friedensveranstaltungen das Demorecht gesichert haben.

Im März 2003 begann der zweite Irak-Krieg. Es gab viele große Demonstrationen unter dem Motto „Stoppt den Krieg gegen den Irak“. Auch hier waren wir an der Vorbereitung der Berliner Demos und der Demos in Thüringen beteiligt, denn unser Nein zum Krieg war immer noch vielfältig.

Der Irak-Krieg wurde geführt, weil die USA dort Massenvernichtungsmittel wähten, die niemand gefunden hatte, weil es sie nicht gab. In diesem unsinnigen Krieg wurden im Zweistromland am Euphrat und Tigris Museen geplündert und das Weltkulturerbe der Menschheit vernichtet, von den vielen Kriegstoten ganz zu schweigen.

Die Thüringer Friedenskoordination hat seit ihrer Gründung einen unabhängigen Standpunkt vertreten, aber mit Parteien, Vereinen, Verbänden und dem DFB Zusammenarbeit gepflegt. Die quartären Treffen haben das Ziel, Thüringenweit Zeichen zu setzen und Friedensarbeit sichtbar zu machen. Vor allem soll sie aber die regionalen Friedensgruppen miteinander verbinden. Zwei jährliche Ereignisse sind

dafür besonders geeignet: Der Ostermarsch und der Weltfriedenstag. Es muss weitergehen und es geht weiter. Nachdem Suhl eine Friedenseiche bekam, hat Erfurt nun seit 02.10.2007 seine Friedenslinde und auch der neue Oberbürgermeister Andreas Bausewein wurde Mitglied der Mayors For Peace. Das gibt Hoffnung.

Kontakt:

Ute Hinkeldein  
Thüringer Friedenskoordination  
im Büro Aktionskreis für Frieden e.V.  
Warsbergstraße 1, 99092 Erfurt  
Tel./Fax: 0361/5617580 oder 0361/732481  
E-mail: [Aktionskreis-Frieden-Erfurt@gmx.de](mailto:Aktionskreis-Frieden-Erfurt@gmx.de)

**Anna Gyorgy**

**Women and Life on Earth, WLOE**

**Internationaler Kongress „Planet Diversity – Planet der Vielfalt“**

**vom 12.-15. Mai in Bonn**

**Women and Life on Earth**, Frauen in internationaler Zusammenarbeit für Frieden, Ökologie und soziale Gerechtigkeit e. V., kurz WLOE, ist seit einigen Jahren Mitglied im FNF und unterstützt die Arbeit des FNF aktiv, u.a. im Rahmen des Projekts „1000 FriedensFrauen Weltweit“. Wir freuen uns, dass die Vorsitzende **Anna Gyorgy** jetzt in der Nähe von Bonn wohnt, was eine engere Zusammenarbeit erleichtert.

Im Jahr 2008 führen wir von WLOE unsere Aktivitäten selbstverständlich weiter. An dieser Stelle ist auf unsere mehrsprachige Website ([www.wloe.org/Deutsch.de](http://www.wloe.org/Deutsch.de)) mit einem interessanten Kalender ([www.wloe.org/Kalender.158.0.html](http://www.wloe.org/Kalender.158.0.html)) hinzuweisen.

Außerdem unterstützt WLOE den internationalen **Kongress „Planet Diversity – Planet der Vielfalt“** (12.-15. Mai, Bonn), zu dem wir 500 Delegierte aus aller Welt erwarten, die sich für die biologische Vielfalt in der Landwirtschaft stark machen: AktivistInnen regionaler Initiativen, Landwirte und Landwirtinnen, Wissenschaftler/-innen und Vertreter/-innen von Nicht-Regierungsorganisationen, besonders aus den Ländern des Südens.

Der **Kongress beginnt am 12. Mai** mit einer **Demonstration für Vielfalt** zum Start der Verhandlungen des Biosicherheitsprotokolls und einem großen, öffentlichen Fest in den Rheinauen. WLOE wird in diesem Zusammenhang helfen, ein gutes Frauenprogramm anzubieten. Über die dortige Teilnahme der FNF Mitglieder würden wir uns freuen. Frauen, die in Bonn leben, können uns ebenfalls eine große Hilfe sein, z.B. indem sie den Kongressteilnehmern/-innen eine Unterkunft während des Kongresses anbieten.

Für nähere Informationen über den Kongress und unsere Arbeit in Bonn siehe:

[www.planet-diversity.org/de](http://www.planet-diversity.org/de)

<http://www.planet-diversity.org/de/bonn>

**Irmgard Heilberger**

**Women's International League for Peace and Freedom**

Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit/ WILPF-IFFF

**Beraterstatus bei den Vereinten Nationen, ECOSOC, UNCTAD und UNESCO**

**Sonderberaterstatus bei FAO, ILO und UNICEF**

**Deutsche Sektion: [www.internationalefrauenliga.de](http://www.internationalefrauenliga.de)**

Auf unserer **Jahresversammlung (26./27.1. in München)** konnten wir auf ein arbeitsreiches Jahr zurückschauen. Hinter uns liegen intensive, bewegende Begegnungen mit unseren Frauen aus dem Nahen Osten in Berlin und München, eine wiederbelebte Zusammenarbeit unserer europäischen Sektionen in Europa, die ihren Niederschlag in gemeinsamen Fragen zur Europawahl finden soll und einer Beteiligung am Europäischen Sozialforum im Herbst 2008 in Malmö.

Um der Übermacht des Militärischen, wie sie die NATO in der Sicherheitskonferenz präsentiert, etwas entgegenzusetzen und Alternativen aufzuzeigen, veranstalten wir **alljährlich im Vorfeld der Sicherheitskonferenz in München ein Seminar. „Frieden kriegem“ (19.1.) beschäftigte sich mit der Grauzone des Zivil-Militärischen.** Unter Nachlese könnt ihr euch auf der Website der Petra-Kelly-Stiftung kurze Interviews mit den Referentinnen anhören, die vor allem eines klar machen: eine Koordination der so genannten „Friedenseinsätze“ findet kaum statt und hat fatale Folgen für die zivilen AkteurInnen. Die Zeitplanung in den ausgewählten Beispielländern, „Failed States“, gescheiterten Staaten, Kosovo und Afghanistan, ist viel zu kurzfristig und kann nicht zu den erwünschten Erfolgen führen, und das Übergewicht der Ressourcen und Finanzen liegt eindeutig auf der Militärseite. Als **Referentin** für eventuelle Veranstaltungen kann ich euch **Petra Bläss**, ehemalige Bundestagsabgeordnete der Linken, sehr empfehlen, sie hat in den letzten zwei Jahren für die OSZE Parlamentarierinnen in Ex-Jugoslawien beraten und berichtete begeistert von der sich langsam anbahnenden Versöhnung.

**Talat Sabagh**, die aus dem Iran stammt, berichtete uns aus dem Iran, dass trotz Unterschrift unter die Kinderrechtskonvention sowie unter die Charta der Menschenrechte durch die Arabische Liga Kinder im Iran solange eingekerkert werden, bis sie das Alter von 18 Jahren erreicht haben und dann hingerichtet werden und dass der Frauenhandel auf Grund von Armut, Vergewaltigungen, Drogenhandel – 15 Millionen Drogenabhängige – dort blüht. Wir überlegten, wie Druck auf die iranische Regierung ausgeübt werden kann wegen des Verstoßes gegen die Kinderrechtskonvention, der nicht von westlichen Regierungen als Invasionsgrund missbraucht werden könnte, z. B. eine Veranstaltung im Rahmen der „side events“ beim Menschenrechtsrat in Genf.

**Verschiedene Frauen- Menschenrechtsorganisationen** hatten sich im **Vorfeld des CEDAW – Treffens** (Convention on the Elimination of all Forms of Discrimination against Women ) in New York entschieden, wieder einmal einen **Schattenbericht zur deutschen Regierung** zu erstellen. Der deutsche Frauenrat wollte unter Finanzierung durch das Bundesfrauenministerium BMFSFJ die Koordination übernehmen, der Antrag wurde abschlägig beschieden. (Viele Organisationen trauten dem Frauenrat eine ausgewogene Koordination nicht zu.) Die IFFF will sich an zwei Punkten beteiligen: Unter Gender-Budgeting sollte es einen Passus geben, der unter CEDAW Artikeln die Frage stellt, ob nicht die Budgets für Militär, Sicherheits- und Anti-Terroraktivitäten die Diskriminierung von Frauen auslösen, indem im Sozial-, Bildungs-, Gesundheitssektor und anderen das Haushalts-Geld (Budget) fehle. Die Bundesregierung sei zum Nachweis über Nicht-Diskriminierung verpflichtet. Zweitens werden wir in Zusammenarbeit mit dem Frauensicherheitsrat (FSR) oder/und IFFF einen Passus formulieren, der sich auf einen Artikel der CEDAW bezieht, nach dem Frauen in Auslandsvertretungen paritätisch vertreten sein sollen.

Der größte **NATO-Gipfel** aller Zeiten findet vom **2.-4.4. in Bukarest** statt. Alexandra Geisler, unsere ehemalige und Übergangs- Geschäftsführerin, organisiert dort einen Gegengipfel. Die Rumäninnen haben noch wenig Erfahrung mit außerparlamentarischen Aktionen und ihre Energie ist beeindruckend. Informationen sowie die Einladungsbroschüre sind auch in Deutsch unter <http://contra-doxa.com/> erhältlich. Der Gegengipfel birgt für sie zwei Gefahren: Überreaktionen der Polizei ebenso wie die Gewalttätigkeit der Rechtsradikalen, die aus rein nationalen Gründen die NATO bekämpfen und die Frauen als Konkurrentinnen sehen.

Die jungen Leute arbeiten ohne jegliches Entgelt und versuchen die Spesen durch die Organisation von Konzerten und den Verkauf selbstgefertigter T-Shirts zu bewältigen. Schon kleine Spenden sind willkommen.

**Zum 100. Geburtstag der IFFF/WILPF (2015)** arbeitet eine Gruppe weiter an einer **Historischen Broschüre**, wir planen einen Historikerinnenkongress.

Wir unterstützen ein "**Referendum EU-Vertrag**".

Heidi Meinzolt, unsere Nah-Ost-Koordinatorin, besuchte vor kurzem **unsere Sektionen in Palästina und Libanon**. Der interessante Bericht ist auf der website [www.internationalefrauenliga.de](http://www.internationalefrauenliga.de) einsehbar.

Kontakt:

Irmgard Heilberger

Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit – IFFF

E-mail: [Irm.heilberger@t-online.de](mailto:Irm.heilberger@t-online.de)

WILPF/IFFF c/o Irmgard Heilberger, St. Michaelsweg 2a, 86476 Neuburg.

## **20. Nato-Gipfel in Bukarest / Rumänien vom 2.- 4. April 08:**

Nach dem 11. September bekundete Rumänien seinen Willen, sich der USA im Krieg gegen den Terror anzuschließen und bot an, bei der Entsendung von Militärkräften in den Irak und nach Afghanistan zu helfen. Im Jahr 2002 war Rumänien zum Gipfeltreffen nach Prag eingeladen und es begann das Beitrittsverfahren. Im März 2004 wurde Rumänien Nato-Mitglied als „Dank für seine Loyalität“. Rumänien hat nun Militärtruppen in Bosnien-Herzegowina, im Kosovo, in Afghanistan und im Irak. Es gibt 4 Militärbasen in Rumänien, die mehr als 2000 amerikanische Soldaten beherbergen. Der 20. Nato-Gipfel wird der größte in der Geschichte der Nato sein, da zusätzlich zu den 26 Mitgliedsstaaten der Allianz, alle 23 Mitgliedsstaaten der Nato „Partnership for Peace“ teilnehmen werden. Es wird erwartet, dass ca. 3000 VertreterInnen am Gipfel teilnehmen werden. Die Kosten des Gipfels werden auf 30-35 Millionen Euro geschätzt.

### **Infotour**

Vom 08.03. bis ca. 19.03.2008 ist noch die größte Infotour durch Mittel- und Südosteuropa auf dem Weg nach Bukarest, kurz vor dem Gipfel, geplant. Die Infotour beinhaltet einmal die Ausstellung für die Aktionswoche in Bukarest, Infos zur Nato und der geplanten Aktionswoche. Ferner bereiten alle sechs Leute der Infotour noch spezifische Workshops vor, die dann zusätzlich noch in den einzelnen Infoveranstaltungen mit einfließen (sexualisierte Gewalt im Krieg und gewalttätigen Konflikten / 129a und Kriminalisierung der Linken / Migration und Menschenhandel / ‚unmarked categories‘ und Dominanz in autonomen Räumen / April 2008 – squat fortress Europe).

### Stationen der Infotour

Berlin: 08.03.2008 - Prag: 09.03.2008 - Bratislava: 10.03.2008 - Budapest:  
11.03.2008 - Pécs: 11.03.2008 - Novi Sad: 12.03.2008 - Beograd: 13.03.2008 - Niš:  
14.04.2008 - Pristina: 14.3.2008 - Skopje: 14.03.2008 - Thessaloniki: 17.03 - Sofia:  
18.03.2008 - Craiova: 19.03.2008  
Insgesamt: 2.817 km

### **Aktionswoche ‚Projectile‘ in Bukarest – vorläufiges Programm**

Vom 28. März bis 5. April 08 sind facettenreiche Aktionen gegen den Nato-Gipfel in Bukarest geplant – kritische Dokumentarfilme, Ausstellungen zu aktuellen Kriegsgeschehen; sexualisierter Gewalt; Folter und Gefängnisystemen; Menschenrechtsverletzungen in Usbekistan, Tschetschenien, Migration und Festung Europa sowie vielfältige Workshops. Aktuelle Informationen zum Programm und Textmaterial ist unter <http://www.contra-doxa.com> zu finden.

Es wird Rechtsbeihilfe angeboten sowie eine Bibliothek eingerichtet.

Spenden bitte unter Alexandra Geisler, Berliner Sparkasse  
BLZ 10050000 Konto 54559707, Betreff: Anti-Nato

<b>INTERESSANTE WEBSEITEN</b>
-------------------------------

[www.migrapolis-deutschland.de](http://www.migrapolis-deutschland.de)

Seit dem 14. Januar 2008 ist die neue Webseite online. **MIGRApolis Deutschland** ist ein Projekt des Bonner Instituts für Migrationsforschung und Interkulturelles Lernen (BIM) e.V. und der Evangelischen Migrations- und Flüchtlingsarbeit Bonn/Integrationsagentur. Caroline Seiler, unsere Webmasterin, hat auf dieser neuen Arbeitsstelle maßgeblich daran gearbeitet. MIGRApolis Deutschland fördert den Austausch von Informationen, Erfahrungen und Meinungen zum Thema: "Migration und interkulturelles Zusammenleben". MIGRApolis Deutschland ist interkulturell, mehrsprachig und interaktiv.

**Ziele:**

- Förderung und Gestaltung des Integrationsprozesses
- Förderung einer vorurteilsfreien und toleranten Gesellschaft
- Vermeidung von Stereotypenbildung und Xenophobie
- Förderung und Unterstützung der interkulturellen Kompetenz
- Förderung der interkulturellen Kommunikation
- Entwicklung friedlicher Konfliktlösungen
- Stärkung der Eigeninitiative und des Selbstbewusstseins aller Bürgerinnen und Bürger

**Schwerpunkte:** Politik, Kultur, Religion, Bildung und Erziehung, Gesundheit und Sport, Frauen, Länder und Kulturen, Beratung und Hilfe.

Durch MIGRApolis Deutschland wird ein medialer Raum gegeben, in dem Migrantinnen und Migranten sowie Deutsche, unabhängig von ihrer sozialen und ethnischen Herkunft und ihrer Religion eine offene, tolerante und demokratische Gesellschaft entwickeln können.

---

Einen sehr guten Überblick über zahlreiche Veranstaltungen zum Thema Frieden finden sie auf:

[www.friedenskooperative.de/termdat.htm](http://www.friedenskooperative.de/termdat.htm)

Wenn Sie selbst Veranstaltungstermine auf dieser Homepage bekannt geben möchten, wenden Sie sich bitte an folgenden Kontakt:

Netzwerk Friedenskooperative, Römerstr. 88, 53111 Bonn,  
Tel.: 0228/692904, Fax: 0228/692906  
E-Mail: [friekoop@friedenskooperative.de](mailto:friekoop@friedenskooperative.de)  
Internet: <http://www.friedenskooperative.de>

**Termine: Auf einen Blick**

**Di, 11. 03. 2008**

Internationale Konferenz „Frauen und ihr Beitrag zum Frieden“:

Uhrzeit: 9.30 – 17.00 h

Ort: Friedrich-Ebert-Stiftung, Godesberger Allee 140, 53175 Bonn

**Sa, 29.03. 2008**

Mitgliederversammlung des Frauennetzwerk für Frieden e.V.

Uhrzeit: 14.30 h

Ort: Dr. Werner-Schuster-Haus, Kaiserstraße 201, 53113 Bonn

**Fr, 28.03. bis Sa, 05.04. 2008**

Aktionswoche ‚Projectile‘ in Bukarest (WILPF)

**Mo, 12.05. bis Do, 15.05. 2008**

Kongress „Planet Diversity – Planet der Vielfalt“

**Fr, 06.06. bis Sa, 07.06. 2008-03-05**

Internationaler Afghanistan Kongress in Hannover

Kontakt: Netzwerk Friedenskooperative, Römerstr. 88, 53111 Bonn

Tel.: 0228/692904, Fax: 0228/692906

E-Mail: friekoop@friedenskooperative.de

Internet: <http://www.friedenskooperative.de>

**So, 12.08. 2008**

Kulturseminar zum Thema „Friedensarbeit“

Uhrzeit: 10 – 18.00 h

Ort: Walsrode (genauere Angaben werden noch bekannt gegeben)

**Fr, 21.09. bis So, 23.09.2008**

Bonner Friedenswochenende, UN Peace Day, Bonner Friedenslauf

Liebe Leserin, lieber Leser,

Wenn Sie eine (neue) Email-Adresse haben, dann teilen Sie uns diese bitte mit, damit wir Ihnen den Rundbrief künftig auf diesem Weg zuschicken können.

**Impressum:**

**Heide Schütz, Katarina Fritzsche, Nadine Zollet**

**Frauennetzwerk für Frieden e.V.**, Kaiserstr. 201, 53113 Bonn, Tel: 0228/62 67 30, Fax: 0228/62 67 80, Email: [fn.frieden@t-online.de](mailto:fn.frieden@t-online.de), <http://www.frauennetzwerk-fuer-frieden.de>

**Spendenkonto: Sparkasse KölnBonn - Konto Nr. 52019 - BLZ 370 501 98**

Für die Beiträge zeichnen jeweils die Autoren/Autorinnen verantwortlich.